

Hilfen bei Sprachstörungen

20 Jahre Logopädie-Praxis in Schwachhausen

VON HENDRIK BLOEM

Schwachhausen. Allerlei Wissenswertes gab es zur Feier des 20-jährigen Bestehens der logopädischen Praxis von Barbara Gätjen und Anne Asendorf-Rimbach. Die beiden Logopädinnen arbeiten seit zwei Jahrzehnten zusammen in ihrer gemeinsamen Praxis in der Dijonstraße 14 in Schwachhausen.

Gätjen und Asendorf haben den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf Störungen bei Behinderten, Kindern und Transsexuellen gesetzt. Aber auch Sänger und Vielsprecher fühlen bei ihnen gut aufgehoben. „Logopäden bewegen sich zwischen Förderung und Therapie“, beschreibt Anne Asendorf-Rimbach ihr Berufsbild. Sie ist bereits seit drei Jahrzehnten in der Logopädie tätig und Vorsitzende im deutschen Berufsverband für Logopädie. Ihr macht es sichtlich Spaß, „sprachliche Hilfestellung“ zu geben. Zum Beispiel, wenn Zweijährige noch keine 50 Worte sprechen können. Bei so genannten Late-Talkern kann sie die geistige Entwicklung feststellen und entsprechend fördern oder in schwereren Fällen an einen Neuropsychologen vermitteln und beratende Funktion für die Eltern haben.

Auf der 20-Jahr-Feier referierte der befreundete Neuropsychologe Gustav-Werner Brückner, ehemaliger Leiter der Abteilung Neuropsychologie im Reha-Zentrum Soltau, über „Gedächtnis – Erinnern und



Gustav-Werner Brückner
FOTOS: STUBBE

Vergessen in Sprache und Alltagsdingen“. Er konnte sich einer aufmerksam lauschenden Schar von Gästen und Freunden der Praxis sicher sein.

Auch wenn das Thema eher am Rande etwas mit der Arbeit in der Praxis zu tun hat, schaffte es Brückner, den Bogen von Gedächtnisleistungen über Schlaganfall und Hirntumoren bis in die linke Hemisphäre des Gehirns zu schlagen, in dem das Sprachzentrum liegt. Die geladenen Gäste ließen den Abend mit einem Plausch bei einem Glas Wein ausklingen.

Kontakt zur Praxis unter Telefon 49 21 88 oder E-Mail mail@logopaedin-bremen.de.



Anne Asendorf-Rimbach (l.) und Barbara Gätjen feiern das 20-jährige Bestehen ihrer Praxis.